

Liebe Freundinnen und Freunde des Zürcher Lehrhauses

Können wir uns das noch leisten? Diese Frage wird immer häufiger und bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten gestellt. Auch im Bildungssektor. Und damit wir es uns leisten können, werden Studienzeiten verkürzt, Wissensstoffe auf ihre Abfragbarkeit und Reproduzierbarkeit hin angelegt, wird eine möglichst gute und wirtschaftsnahe Weiterbildung gefordert usw. Dass das Ganze effizient sein muss, versteht sich von selbst. Umwege können wir uns nicht (mehr) leisten. Sie sind schlicht zu teuer.

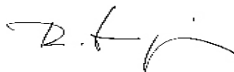
Sind es aber nicht oft gerade die Umwege, die uns überraschende Einsichten vermitteln? Es ist schon richtig, ein Ziel vor sich zu haben. Doch ist der Weg zum Ziel selten ein ganz gerader. Oder das angestrebte Ziel ist fragwürdig, so dass es viel besser ist, wenn es gar nicht erreicht wird. Das aber merkt nur, wer den Mut hat, sich nach dem Sinn des Zieles zu fragen und es zwischendurch aus einer anderen Perspektive zu hinterfragen. Das braucht Zeit und Musse. Denn wer das Ziel aus verschiedenen Richtungen sehen kann, wird viele Wege entdecken. Und wer viele Wege entdeckt, wird abwägen, sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen um dann entscheiden zu können, in welche Richtung er/sie gehen will.

Deshalb ins Lehrhaus! Mit einem Umweg, einem «Schlenker» – vielleicht.  
Wir freuen uns auf Sie.

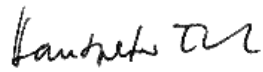
Ihre



lic. phil. Michel Bollag



lic. phil. Rifa'at Lenzin



Dr. theol. Hanspeter Ernst

## Wichtige Hinweise

### Zur Kenntnisnahme

Kursanmeldungen sind verbindlich. Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Versand der Rechnung rückgängig gemacht werden, mindestens den Kursbeitrag von Fr. 30. – sowie Fr. 20. – Bearbeitungsgebühr respektive Fr. 50. – Bearbeitungsgebühr bei höheren Kurskosten erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keine Teilerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuches kann Ihnen das Kursgeld teilweise erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. In der Regel gewähren wir Ermässigung für Studierende (50%) und AHV- BezügerInnen (20%) – bei der Anmeldung Kopie der Legi, resp. ID beilegen.

### Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus

Die Mittagspause ist so berechnet, dass die Möglichkeit besteht, sich in einem der umliegenden Restaurants zu verpflegen. Das Angebot am Sonntag ist jedoch sehr klein. Es empfiehlt sich, die Verpflegung mitzubringen. Es besteht keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke sind im Haus zu kaufen.

### Kurskosten

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Erfahrungsgemäss ist es so, dass sich für die AnfängerInnenkurse genügend InteressentInnen melden. Jedoch schrumpft meistens die Zahl der Teilnehmenden im Verlaufe der Zeit, sodass es für uns schwierig wird, den Kurs aus wirtschaftlichen Gründen weiterzuführen. Soll er aber trotzdem weiterhin durchgeführt werden, sind wir gezwungen, einen Aufpreis zu verlangen. Dieser Aufpreis richtet sich nach der Zahl der TeilnehmerInnen. Aufgrund des Anmeldeverhaltens kann dies jeweils erst bei der ersten Zusammenkunft des Kurses besprochen und bekannt gegeben werden. Sollte keine Einigung gefunden und der Kurs annulliert werden, besteht für Sie keine Zahlungspflicht.

## Kurse September 2009 – Februar 2010

### Kurse

1. Evangelium nach Matthäus. Lektüre im Neuen Testament (Hanspeter Ernst, 3. September – 1. Oktober)
2. Das Buch Deuteronomium. Hebräischlektüre (Michel Bollag, 7. September – 1. Februar)
3. Kopftuch und Scharia. Aktuelle religiöse Bewegungen im Islam (Monica Corrado, 9. und 16. September)
4. Islamic Banking. Religion und Wirtschaft (Fares Mourad, 15. und 16. September)
5. «Muttersprache» – «Vaterland». Identitäts- und Sprachverlust in der Gegenwartsliteratur (Bettina Spoerri, 17. September – 19. November)
6. Islamische Kultur und moderne Gesellschaft. Die Rolle der Türkei (Cebrail Terlemez, 23. und 30. September)
7. «Die Juden haben an der gleichen Bundesgnade Anteil wie wir ...». Calvin und das Judentum (Lucie Kaennel, 19. Oktober – 2. November)
8. Bewahre die Wege der Wahrheit und der Gerechtigkeit. Prophezeiung in der Bibel (Tovia Ben Chorin, 20. Oktober – 8. Dezember)
9. «Es war einmal ...». Palästina zwischen 1882 und 1929 (Rifa'at Lenzin, Erik Petry, 21. Oktober – 11. November)
10. Protest im Namen der Tora. Jeschajahu Leibowitz (1903 – 1994) (Richard Breslauer, 27. Oktober – 24. November)
11. Zeit der Nordwanderung. Ein Roman von Tadjib Salich. Leseclub: Literatur aus der islamischen Welt (Marianne Chenou, 28. Oktober – 11. November)
12. Zwerge kommen hier keine. Ein Roman von Sara Shilo. Leseclub: Literatur aus der jüdischen Welt (Tal Orlandi-Lavi, 6. – 20. November)
13. Texte – Thesen – Auslegungen zum Thema «Schöpfung». Koranlektüre (Rifa'at Lenzin, 9. November – 7. Dezember)
14. Ursprung aller Religionen? Kabbala zwischen Judentum und Christentum (Andreas Kilcher, 3. und 10. Dezember)
15. London – New York – Tel Aviv. Zentren deutschsprachigen kulturellen Lebens (Martin Dreyfus, 6. – 20. Januar)
16. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene (Hannah Liron, 11. Januar und 8. Februar)
17. Wenn aus Esoterik «Esoterik» wird. Kabbala im 21. Jahrhundert (Raphael Pifko, 12. – 26. Januar)
18. Vom Sakralen zum Heiligen. Mit Emmanuel Levinas den Talmud lesen (Michel Bollag, 12. Januar – 9. Februar)
19. Rabbinische Gleichnisse. Einfach Geschichten - nicht einfache Geschichten (Hanspeter Ernst, 12. Januar – 9. Februar)

20. Die Vielfalt islamischer Kulturen. Länder, Entwicklungen, gegenwärtige Probleme (Arnold Hottinger, 28. Januar – 11. Februar)

## Tagungen

21. Scheitert der Christlich-Jüdische Dialog? Dialog-Modelle jüdischer Denker des 20. Jhdts. und deren christliche Rezeption (Michel Bollag, Ursula Rudnick, 14. September)
22. Martin Buber und der universale Kern der jüdischen Religion. Religionsphilosophie in drei Phasen (Martin Brassler, 26. Oktober)
23. Zu fromm? Der Tod der Söhne Aharons (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, 2. November)
24. Arabische Kalligrafie. Eine Einführung in das Schriftenhandwerk (Daniel Reichenbach, 29. November)
25. Alte Geschichten – schön – kommen sie geflogen. Geburtsgeschichten und ihre Bedeutung (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin, 30. November)
26. In Verbundenheit mit dem göttlichen Ursprung. Einführung in die Gedankenwelt von Friedrich Weinreb (Gabriel Strenger, 13. Dezember)
27. Bereschit – Vom Wort, das dich erschaffen hat (Rose Ausländer). Die Texte zur Schöpfung tiefer verstehen. Hebräischwoche (Michel Bollag, Christian Rutishauser, 24. – 29. Januar)
28. Juden und Araber. Wechselseitige Wahrnehmung ungleicher Geschwister (Stefan Schreiner, 31. Januar)

## Exkursionen

29. Religionen in Zürich. Stadtrundgang (Ralph Weingarten, 10. September)
30. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 23. September A, 22. Oktober B)
31. Auf den Spuren jüdischer Autorinnen und Autoren durch Zürich. Literarischer Stadtrundgang (Martin Dreyfus, 30. September)

## Sprachkurse

32. Grundkurs Bibelhebräisch. 3. Semester (Eva Keller, 22. Oktober – 11. Februar)
33. Grundkurs Iwrit. 1. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 19. Oktober – 8. Februar)
34. Grundkurs Iwrit. 3. Semester (Shoshana Grünenfelder, 21. Oktober – 10. Februar)
35. Grundkurs Iwrit. 5. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 21. Oktober – 10. Februar)
36. Iwrit für Fortgeschrittene. Aufbaukurs. 1. Semester (Shoshana Grünenfelder, 20. Oktober – 9. Februar)
37. Grundkurs Hocharabisch. 1. Semester (Carole Wittwer, 22. Oktober – 11. Februar)

## Kurs 1

### Evangelium nach Matthäus

#### Lektüre im Neuen Testament

Die Evangelien gehören zum Grundbestand des Christentums. Wer das Christentum kennen lernen will, kommt um ihre Kenntnis nicht herum. In diesem Kurs steht das Evangelium nach Matthäus im Mittelpunkt. Es wird ab Kapitel 26 kontinuierlich gelesen. Hintergründe werden da geklärt, wo dies wichtig ist. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit und entscheiden über literarische Spaziergänge.

Der Kurs ist ein Einführungs- und Fortsetzungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Er ist daher auch für Menschen anderer Religionen geeignet, die christliche Grundtexte kennen lernen möchten.

Leitung	Hanspeter Ernst
Daten	Donnerstag, 3., 10., 17., 24. September, 1. Oktober
Zeit	14.30 – 16.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	24. August

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.  
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

## Kurs 2

### Das Buch Deuteronomium

#### Hebräischlektüre

Der Text wird auf Hebräisch gelesen und ins Deutsche übersetzt; Einblick in rabbinische und historische Kommentare, sowie in verschiedene jüdische und christliche Übersetzungswerke. (Buber, Hirsch, Zunz, Zürcher Bibel, Bibel in Gerechter Sprache.)

Vorkenntnisse: Hebräisch lesen, Bereitschaft, Texte zu übersetzen.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Montag, 7., 21. September, 26. Oktober, 9. November, 14. Dezember, 11. Januar, 1. Februar
Zeit	15.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	28. August

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Kurs 3

### Kopftuch und Scharia

#### Aktuelle religiöse Bewegungen im Islam

Die Forderung nach Einführung der Scharia oder die zunehmende Tendenz zur Verschleierung in islamisch geprägten Ländern sind nur zwei Beispiele, die aus unserer Sicht Ausdruck islamischen Fundamentalismus sind. Von vielen MuslimInnen hingegen wird ersteres mit der Reform des Rechts gleichgesetzt und nicht wenigen Musliminnen ermöglicht erst das Tragen des Kopftuchs, einem Studium oder einer Arbeit ausser Haus nachzugehen.

Ziel des Kurses ist es, ein fundierteres Verständnis verschiedener Erscheinungen in der heutigen (islamischen) Welt anhand folgender Themen zu entwickeln:

Klärung der Terminologie (z.B. Reform, Fundamentalismus, Islamismus usw.) – Herkunft der verschiedenen Begriffe und deren Anwendbarkeit auf islamische Phänomene – Überblick über verschiedene islamische Reformbewegungen des 19. Jahrhunderts – Fundamentalismus von seinen Anfängen in den 1920er Jahren bis zu den heutigen Bewegungen. – Aktuelle Phänomene in der islamischen Welt.

Die Literatur zum Kurs wird am ersten Kurstag verteilt.

Leitung	Monica Corrado
Daten	Mittwoch, 9., 16. September
Zeit	14.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	31. August

Lic. phil. Monica Corrado ist Assistentin am Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie der Universität Bern.

## Kurs 4

### Islamic Banking

#### Religion und Wirtschaft

Angesichts der aktuellen Finanzkrise gewinnen alternative Finanzmodelle an Bedeutung. Oft fällt in diesem Zusammenhang das Stichwort «Islamic Banking». Was ist das überhaupt und wie funktioniert es? Darauf sollen die beiden Abende mit einem ausgewiesenen Spezialisten in Islamic Banking eine Antwort geben.

Der erste Abend wird den Themen Geschichte und Entwicklung des Islamic Banking gewidmet sein und der Frage, wie der Islam Wirtschaft und Finanzen beeinflusst und wie sich islamische Finanzinstrumente von westlichen unterscheiden. Am zweiten Abend geht es um konkrete Umsetzungen, wie Finanzierungsmodelle, Income oriented investment, Equity investment und praktische Anwendungen wie z.B. Murabaha Investierung, Hypotheken, Sukuk.

Leitung	Fares Mourad
Daten	Dienstag, 15. September, Mittwoch, 16. September
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 80. –
Anmeldeschluss	4. September

Fares Mourad ist Managing Director und Leiter von Islamic Finance der Bank Sarasin.



## Kurs 5

### «Muttersprache» – «Vaterland»

#### Identitäts- und Sprachverlust in der Gegenwartsliteratur

Durch die weltweite Migration haben viele Menschen in unserer Gegenwart nicht nur ihr Herkunftsland verlassen, sondern sich auch irgendwo in einer fremden Kultur und Sprache wieder neu orientieren müssen. Auf den Verlust von Identität und der ersten Sprache, der «Muttersprache», reagiert die Literatur besonders sensibel.

In diesem Kurs sollen anhand der Lektüre ausgewählter Texte von Autoren mit jüdischem, christlichem oder muslimischem Hintergrund unterschiedliche Reaktionsweisen auf kulturelle und sprachliche Entwurzelung beobachtet werden.

Die einzelnen Abende, die sich je auf ein Buch konzentrieren, werden durch einen kurzen Einführungsvortrag eingeleitet; die anschliessende Diskussion in der Runde setzt die vorgängige Lektüre des jeweiligen Buches voraus.

#### Bücher

- Agota Kristof: Die Analphabetin. Ammann 2005.
- David Albahari: Mutterland. Suhrkamp 2002.
- Feridun Zaimoglu: Kanak Sprak. Kiepenheuer & Witsch 1995.
- Sten Nadolny: Selim oder die Gabe der Rede. Piper 1990.

Leitung	Bettina Spoerri
Daten	Donnerstag, 17. September, 1., 22. Oktober, 5., 19. November
Zeit	19.00 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	7. September

Dr. phil. Bettina Spoerri ist Literaturwissenschaftlerin und freie Autorin.

## Kurs 6

### Islamische Kultur und moderne Gesellschaft

#### Die Rolle der Türkei

Die türkische Gesellschaft ist unterwegs zu einem grundlegenden Wandel. Dessen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Folgen sind für Europa von prägender Bedeutung. Seit Jahrzehnten wurden immer wieder die Fragen gestellt: Wohin geht die Türkei, nach Westen oder nach Osten? Wie weit hat sich die Moderne durchgesetzt? Wie steht es mit den Kräftefeldern und Trennlinien zwischen Religion und modernem Alltag? Seit einiger Zeit ist eine neue konservativ-muslimische Elite an der Regierung. Es sind gläubige Muslime, die dennoch für Wirtschaftsaufschwung, gesellschaftliche Reformen und mehr Demokratie stehen. Auch hat sich zunehmend das Selbstbewusstsein in der Aussenpolitik geändert. Das Land will eine Schlüsselrolle in der Region übernehmen. Bei Konflikten im Nahen und Mittleren Osten trifft man jetzt regelmässig auf die Türkei – als Friedensvermittler. Die Türkei sucht gleichzeitig engere Beziehungen zum Westen und zu ihren islamischen Nachbarn.

Nach einem kurzen historischen Überblick über die türkische Geschichte wird der Fokus des Kurses auf folgende Themen gerichtet: Die Türken und ihre Identitäten – Kräftefelder und Trennlinien in der Gesellschaft – Vom Nationalstaat zum Global Player – Die Türkei und ihre Nachbarn – Islamische Kultur und moderne Gesellschaft

Leitung	Cebrail Terlemez
Daten	Mittwoch, 23., 30. September
Zeit	14.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	14. September

Lic. phil. Cebrail Terlemez ist Germanist und leitet das Institut für interkulturelle Zusammenarbeit und Dialog in Zürich.

## Kurs 7

### «Die Juden haben an der gleichen Bundesgnade Anteil wie wir ...»

#### Calvin und das Judentum

Ob die protestantische Reformation am Verhältnis des Christentums zum Judentum etwas geändert hat, wird an der Gestalt des Genfer Reformators Johannes Calvin (1509-1564) untersucht. Die Aufgabe, Calvins Stellung zum Judentum zu erläutern, wirft gewisse Fragen auf: Welche Bedeutung hat Israel in der Theologie des Reformators, in Bezug auf seine Aufwertung des Gesetzes und des Bundes Gottes? Warum konnte man Calvin den Vorwurf machen, er judaisiere? Welche Absicht hatte Calvin, als er seine Schrift «Zu den Fragen und Einwürfen irgendeines Juden» verfasste? Inwiefern unterscheidet sich Calvins Verhältnis zum Judentum von der Einstellung des deutschen Reformators Martin Luther? Die Beantwortung dieser Fragen wird auch deutlich machen, welches Erbe der reformierten Tradition und Kirche zuteil geworden ist.

Leitung	Lucie Kaennel
Daten	Montag, 19., 26. Oktober, 2. November
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 120. –
Anmeldeschluss	9. Oktober

Lucie Kaennel schreibt ihre Dissertation über «Das Verhältnis zwischen Protestantismus und Judentum im Wilhelminischen Deutschland» an der Theologischen und religionswissenschaftlichen Fakultät des Universität Lausanne und an der École pratique des hautes études in Paris.

## Kurs 8

### Bewahre die Wege der Wahrheit und der Gerechtigkeit

#### Prophezeiung in der Bibel

Das Phänomen der Prophetie im alten Israel ist eine einmalige Erscheinung. Nicht so sehr die Tatsache, dass Gott mit Menschen spricht ist für den Zeitgenossen der Propheten neu, sondern dass hier das Wort des Gottes, der sein Volk aus der Knechtschaft geführt hat, sich den Menschen zuwendet, und von ihnen fordert, mitten in der Gesellschaft, im konkreten Zusammenleben der Menschen die Wege der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu bewahren.

Thematisiert werden in diesem Kurs: Das Verhältnis zwischen Kult und Ethik – der Unterschied zwischen verschiedenen Modellen der Prophezeiung (u.a. Samuel, Elija, die Schriftpropheten) – das Verhältnis zwischen Gott und Israel sowie zwischen Gott und den Völkern – die Frage nach der Einordnung Jesu in der jüdischen Geschichte (Prophet, charismatische Figur oder Erlöser?)

Der Kurs ist der Beginn einer neuen Kursreihe, welche zum Ziel hat, aus den Büchern der Propheten zu lesen.

Arbeitsmethoden: Lektüren biblischer Texte, Referate, Gespräche. Hebräischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Leitung	Tovia Ben Chorin
Daten	Dienstag, 20. Oktober, 17. November, 8. Dezember
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 120. –
Anmeldeschluss	9. Oktober

Dr. Tovia Ben-Chorin ist Dozent am Abraham Geiger Kolleg der Universität Potsdam und Rabbiner an der jüdisch liberalen Synagoge in Berlin.

## Kurs 9

### «Es war einmal ...»

Palästina zwischen 1882 und 1929

«Es war einmal», so beginnen in der Regel Märchen. Dem Titel zum Trotz beschäftigt sich dieser Kurs nicht mit Märchen sondern setzt sich mit der realen Geschichte Palästinas von der Einwanderung der Juden in den Jahren 1882 bis 1904 bis zu den arabischen Unruhen 1929 auseinander. Diese Jahre bilden die Basis für den bis heute ungelösten Nahostkonflikt. Ohne ein Verständnis dieser Jahre ist ein differenzierter Blick auf die Linien, Protagonisten und Parteien des heutigen Konflikts nicht möglich. Es beginnt schon mit der Frage, was denn genau unter «Palästina» zu verstehen sei, und geht weiter z.B. zur Untersuchung, welchen Einfluss auf die Gesellschaft in Palästina das Osmanische Reich, der europäische Nationalismus, der Erste Weltkrieg mit den britischen Versprechungen und schliesslich die Mandatszeit hatten. Wer bildete 1882 die Gesellschaft Palästinas, wie veränderte sich diese bis 1929? Und wie sieht ein lebensweltlicher Blick auf die Mitglieder der Gesellschaft aus? Gibt es überhaupt eine Gesellschaft oder muss man von zwei Parallelgesellschaften reden, einer arabischen und einer jüdischen? Textliche Grundlage des Kurses ist das Buch: Tom Segev, Es war einmal ein Palästina. Juden und Araber vor der Staatsgründung Israels, (München 2005).

Leitung	Rifa'at Lenzin, Erik Petry
Daten	Mittwoch, 21., 28. Oktober, 4., 11. November
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	12. Oktober

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

Dr. phil. Erik Petry ist Assistent am Institut für Jüdische Studien der Uni Basel und Lehrbeauftragter für «Geschichte und Kultur der Juden im 19. und 20. Jahrhundert».

## Kurs 10

### Protest im Namen der Tora

Jeschajahu Leibowitz (1903 – 1994)

Jeschajahu Leibowitz, geboren in Riga, gestorben in Jerusalem, war Biochemiker, Mediziner und Philosoph, ein tief religiöser Mensch und überzeugter Zionist. Seine Einsichten in das Wesen der jüdischen Religion stützen sich stark auf das Denken des Maimonides. Er war für seine religionsphilosophischen Schriften und seine scharfe Kritik bekannt, die Fragen aufwirft wie: Was bedeutet «Glaube an Gott»? Was ist der Zweck unseres Lebens? Ist das Land Israel (Eretz Israel) ein Heiliges Land?

Der Kurs ist gegliedert in die Themenkreise:

- Gott und Mensch
- Israel als auserwähltes Volk?!
- Trennung von Religion und Staat
- Die Folgen des Sechstagekrieges / Der Israelisch – Palästinensische Konflikt

Leitung	Richard Breslauer
Daten	Dienstag, 27. Oktober, 3., 10., 24. November
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 120. –
Anmeldeschluss	16. Oktober

Dr. phil. Richard Breslauer, Bankdirektor, promovierte am Institut für jüdisch-christliche Forschung an der Universität Luzern.

## Kurs 11

### Zeit der Nordwanderung. Ein Roman von Tadjib Salich

Leseclub: Literatur aus der islamischen Welt

Das Werk des kürzlich verstorbenen sudanesischen Autors Tadjib Salich (1929-2009) ist schmal, doch überaus gewichtig. Insbesondere der 1966 erschienene Roman «Zeit der Nordwanderung» ist zu einem Kultbuch der arabischen Intellektuellen geworden. Am Schicksal eines Emigranten, der aus England in seine Heimat am Nil zurückkehrt, wird das Verhältnis Orient – Okzident und die Gefahr des Zerbrechens zwischen den beiden Kulturen thematisiert. Ein Ich-Erzähler, der ebenfalls in Europa studiert hat, berichtet die verstörende, überaus faszinierende Geschichte von Mustafa Said, einem Migranten zwischen zwei Welten und modernen Othello.

Eine vorgängige Lektüre des Romans ist von Vorteil aber nicht Voraussetzung. Im Kurs werden fotokopierte Textpassagen abgegeben.

Literaturangabe: Tadjib Salich, Zeit der Nordwandrung, Lenos Pocket 62, 2001, ISBN: 978-3-85787-662-2.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Mittwoch, 28. Oktober, 4., 11. November
Zeit	14.00 – 15.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	12. Oktober

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

## Kurs 12

### Zwerge kommen hier keine. Ein Roman von Sara Shilo

Leseclub: Literatur aus der jüdischen Welt

«In ihrem Roman *«Zwerge kommen hier keine»* lässt die israelische Schriftstellerin Sara Shilo marokkanische Einwanderer zu Wort kommen. Sie erhielt dafür den renommierten Sapir-Preis, und das Buch stand lange auf Platz 1 aller Bestsellerlisten. Derweil rief die absichtlich fehlerhafte Sprache ihrer Figuren in Israel auch kontroverse Reaktionen hervor.» (Bettina Spoerri in der NZZ vom 17.3.2009)

Ein Buch zum lieben, bestens geeignet für lebhaftes Diskussions- und den einfühlsamen Austausch in einer Gruppe engagierter LeserInnen.

Zum Club gehört: Eine kurze Einführung in das Werk; gemeinsames Lesen von Textabschnitten; Austausch von persönlichen Eindrücken, Gedanken und Fragen; Vergleiche zwischen Original und Übersetzung (der Club wird in Deutsch geführt). Das Lesen des Buches vor dem Kurs ist von Vorteil.

Literaturangabe: Sara Shilo, *Zwerge kommen hier keine*, dtv Premium, München 2009, ISBN 978-3-423-24716-9

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Freitag, 6., 13., 20. November
Zeit	14.00 – 15.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	26. Oktober

Tal Orlandi-Lavi studierte an der Hebräischen Universität in Jerusalem Pädagogik und Theatergeschichte. Sie lebt in Zürich.



## Kurs 13

### Texte – Thesen – Auslegungen zum Thema «Schöpfung»

#### Koranlektüre

Ausgewählte Texte werden (in deutscher Übersetzung) gelesen und ihre Wirkungsgeschichte anhand von Kommentaren und unterschiedlichen, teils kontroversen Interpretationen aufgezeigt. Zur Sprache kommen soll auch die Frage: Was bedeuten die Texte für Muslime von heute und wie gehen sie damit um? Zu diesem Zweck werden zusätzlich externe Referenten (Imame) eingeladen.

Der Kurs baut auf Basiskonzepten über den Islam auf, wie sie Einführungskurse des Zürcher Lehrhauses oder anderer Institutionen vermitteln.

Arabischenkenntnisse werden für die Teilnahme an diesem Kurs nicht vorausgesetzt.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Daten	Montag, 9., 23. November, 7. Dezember
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	30. Oktober

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

## Kurs 14

### Ursprung aller Religionen?

#### Kabbala zwischen Judentum und Christentum

Die Kabbala ist als «jüdische Mystik» bekannt, in Nordspanien und Südfrankreich im 12. Jhd. innerhalb des Judentums entstanden und spielt für die jüdische Religion eine zentrale Rolle. Schon bald wurden Teile ihrer Lehre und Texte auch von christlichen Gelehrten aufgenommen. Ansatzweise war dies schon im interreligiösen Austausch im 13. Jhd. der Fall, vor allem aber zwischen dem 15. und dem 17. Jhd., wo unter christlichen Theologen unterschiedlichster Konfession die Kabbala christlich umgedeutet und angeeignet wurde, wofür auch der Begriff der «christlichen Kabbala» steht. Dabei konnte sie auch als eine Art gemeinsame Urreligion von Judentum und Christentum gelten, die einige Theologen der Zeit erneuern wollten. Mehr noch: vor allem in der europäischen Esoterik galt die Kabbala gar als Ursprung aller Religionen wie auch der Philosophie und der Wissenschaften überhaupt, d.h. als eine Art allgemeines Urwissen der Menschheit. Der Kurs will diesen interkonfessionellen und interkulturellen Aspekt der Kabbala in zwei Abenden in den Blick rücken. Am ersten Abend wird eine allgemeine Einführung in die Kabbala sowie ihre Stellung innerhalb der jüdischen Religion gegeben. Am zweiten Abend geht es sodann um den Transfer der Kabbala seit der Renaissance in unterschiedlichsten Kontexten des christlichen Europas.

Leitung	Andreas Kilcher
Daten	Donnerstag, 3., 10. Dezember
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	23. November

Prof. Dr. Andreas Kilcher ist Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft an der ETH, Zürich.

## Kurs 15

### London – New York – Tel Aviv

#### Zentren deutschsprachigen kulturellen Lebens

Nachdem sich erste Zufluchts-Städte der deutschen Emigration – Wien, Prag, Zürich, Paris – aus unterschiedlichen Gründen nur als «Durchgangsstationen» erwiesen, erstreckte sich die deutschsprachige literarische Emigration u.a. nach Tel Aviv, London, New York und machte diese über Jahre zu Zentren deutschsprachigen kulturellen Lebens. Naheliegenderweise haben die jeweiligen Länder bzw. Städte der Zuflucht mehr oder weniger Spuren im jeweiligen Werk der emigrierten Autoren hinterlassen – zuweilen bis weit in die Nachkriegszeit und (teilweise) Rückwanderung hinein.

Nach einer kurzen Einführung soll anhand von Texten der jeweiligen Autoren dem Einfluss der neuen Umgebung auf deren literarisches Werk nachgegangen werden. Aber auch allfällige Wirkung der Autoren im Lande ihrer Zuflucht soll aufgespürt und so weit möglich sollen Gründe für die Wahl des Zufluchtsortes erhellt werden.

Bekanntere und kaum mehr im Zentrum des literarischen Interesses stehende Autoren berücksichtigend, sollen im Kurs unter anderem Max Brod und Leo Perutz in Tel Aviv, Hans Sahl, Friedrich Torberg, Martin Gumpert und Richard Huelsenbeck in New York, sowie Max Hermann Neisse und Elias Canetti in London behandelt werden. Im einen oder anderen Fall wird auch Jubiläen (100 Jahre Tel Aviv) und (100.) Geburtstagen (Friedrich Torberg 2008) Reverenz erwiesen.

Leitung	Martin Dreyfus
Daten	Mittwoch, 6., 13. und 20. Januar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	28. Dezember

Martin Dreyfus arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen.

## Kurs 16

### Die Psalmen als Dichtung

Hebräischlektüre für Fortgeschrittene

Die 150 Tehilim (Lobpreisungen) gehören zu den Meisterwerken der religiösen Literatur. Menschen bringen darin ihre Verzweiflung und ihre Hoffnung, ihre Liebe und ihren Zorn, ihre Trauer und ihre Freude zur Sprache.

Ziele der Psalmenlektüre in der Originalsprache sind die Entdeckung der sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die Psalmisten, die etwa zwischen dem 2. und 4. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung schrieben, ihre Anliegen zum Tragen brachten und die kontinuierliche Verbesserung der Hebräischkenntnisse.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 11. Januar, 8. Februar
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	4. Januar

Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern, sowie für moderne Hebräische Literatur an der Universität Basel.

## Kurs 17

### Wenn aus Esoterik «Esoterik» wird

#### Kabbala im 21. Jahrhundert

Moderne esoterische Bewegungen berufen sich gerne auf die Kabbala – zu Recht oder zu Unrecht? Wenn aus Esoterik «Esoterik» wird, wenn also eine philosophische Lehre, die für einen begrenzten inneren Personenkreis bestimmt ist, gewandelt wird zu einer mehr oder weniger einfach verfügbaren Auswahl verschiedener spiritueller Lehren und Praktiken, liegt die Vermutung nahe, dass Inhalte trivialisiert und verwässert werden. Diese Hypothese soll anhand von Persönlichkeiten und Schulen überprüft werden, die im 19. – 21. Jhdt. wirkten und wirken.

1. Abend: Eliphas Levi (1810 – 1875), bekannter französischer Diakon, Schriftsteller und Okkultist und Hans-Dieter Leuenberger (1931 – 2007), schweizerischer Pfarrer und Esoteriker, der Tarot und Kabbala in enger Verbindung sah.
  2. Abend: Friedrich Weinreb (1910 – 1988), der die letzten 20 Jahre seines Lebens in Zürich verbrachte und hier lehrte. Er schrieb mehr als 50 Werke. Schwerpunkt werden Weinrebs Sicht des Geheimnis der Buchstaben und sein Verständnis der Astrologie sein.
  3. Abend: Das Kabbala Centre und sein Gründer Philip Berg (geb. 1929 in Brooklyn, New York). – Dem Centre gehören 60'000 – 200'000 Klienten an, die berühmteste Klientin dürfte der Popstar Madonna sein. – Vergleich der Lehren dieser Schule mit der traditionellen Kabbala.
- Arbeitsmethoden: Einführungen, gemeinsames Lesen und Interpretieren von Texten.

Leitung	Raphael Pifko
Daten	Dienstag, 12., 19., 26. Januar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	4. Januar

Raphael Pifko studierte Talmud in Bne Brak und ist Psychologe.

## Kurs 18

### Vom Sakralen zum Heiligen

Mit Emmanuel Levinas den Talmud lesen (Sanhedrin 67a-68a)

Emmanuel Levinas' Talmud-Lektüren entstanden im Rahmen der jährlichen Treffen französischsprachiger jüdischer Denker in den 60er bis 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Im Kommentar zu einem Text aus dem Traktat Sanhedrin 67a-68a arbeitet Levinas unter dem Titel «Desakralisierung und Entzauberung» diejenige Dimension des Menschlichen heraus, die den Eckpfeiler seines Denkens bildet: Die nie endende Verantwortung. Dabei versucht er eine Metaphysik zugrunde zu legen, die das Religiöse entmythologisiert und das Irrationale bekämpft. Levinas' Reflexionen sind im Kontext der 68er Bewegung und der darauf allmählich folgenden Rückkehrbewegung vieler besonders junger Menschen zu traditionellen und auch mystischen Formen der Religion entstanden, haben jedoch nichts von Ihrer Aktualität und Brisanz verloren. Wir lesen und debattieren den Talmudtext auf Deutsch und den Kommentar von Levinas.

Methode: Vorbereitende Lektüre, Lehrvorträge, Chewruta (lernen nach Lehrhausmethode), Gespräche. Voraussetzung: Bereitschaft sich geduldig auf Texte einzulassen.

Der Grundlagentext wird mit der Kursrechnung zugesandt.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Dienstag, 12., 19. Januar, 2., 9. Februar
Zeit	14.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	4. Januar

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Kurs 19

### Rabbinische Gleichnisse

Einfach Geschichten - nicht einfache Geschichten

Rabbinische Gleichnisse zeichnen sich durch sprachliche Schönheit und eine hohe Theologie aus. Obwohl sie einfache Erzählungen sind, fordern sie die InterpretInnen heraus. Sie machen Erfahrungen erzählbar und sind im hohen Masse Werte vermittelnd.

Es werden Gleichnisse aus Schemot Rabba übersetzt, historisch eingeordnet und interpretiert.

Hebräischkenntnisse sind erwünscht, jedoch nicht vorausgesetzt.

Leitung	Hanspeter Ernst
Datum	Dienstag, 12., 19., 26. Januar, 2., 9. Februar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	4. Januar

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.  
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

## Kurs 20

## Die Vielfalt islamischer Kulturen

Länder, Entwicklungen, gegenwärtige Probleme

Der Islam hat sich in vier verschiedenartigen geographischen Räumen entwickelt. Grosse Flusstäler wie beispielsweise das Niltal, jenes von Euphrat und Tigris oder das Industal, Wüstenländer wie Saudi Arabien oder Mali, Übergangs- oder Nischenregionen, wo die Menschen in bewässerten Kleinregionen leben, während weite Flächen aus Wüsten bestehen z. B. Syrien und Iran, Korridorländer, die Durchmarschstrassen für Völkerwanderungen bilden, wie beispielsweise die Türkei oder Afghanistan.

In einem ersten Schritt werden die Wechselwirkungen zwischen diesen verschiedenen Räumen dargestellt und die durch die Geographie bedingten Konstanten innerhalb der Wechselfälle ihrer Geschichte.

In einem zweiten Schritt werden die veränderten Umstände und Machtverhältnisse geschildert, unter denen die muslimischen Völker in diesen Räumen seit 1800 leben. Diese ergeben sich aus der Tatsache, dass die islamischen Räume seit dem 19. Jahrhundert durch überlegene Mächte herausgefordert werden, die alle ausserhalb ihres eigenen Lebensrahmens entstanden sind, nämlich im christlich geprägten europäischen Westen.

Leitung	Arnold Hottinger
Datum	Donnerstag, 28. Januar, 4., 11. Februar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 120. –
Anmeldeschluss	18. Januar

Dr. Arnold Hottinger studierte Orientalistik und Romanistik in Zürich, war von 1961 bis 1991 Redaktor und Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung und ist seit 1990 Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen (SGMOIK).



## Kurs 21

### Scheitert der Christlich-Jüdische Dialog?

Dialog-Modelle jüdischer Denker des 20. Jahrhunderts und deren christliche Rezeption

Angesichts der gegenwärtigen Krise in den Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und dem Judentum («Rehabilitation der Priester der Piusbruderschaft», «Karfreitagsfürbitte») werden wieder Grundsatzfragen gestellt: Was hat der Dialog in den letzten Jahrzehnten gebracht? Ist ein Dialog auf Augenhöhe zwischen Juden und Christen überhaupt möglich? Können ChristInnen wirklich ihren Missionsanspruch aufgeben und gibt es überhaupt jüdische PartnerInnen im Dialog?

Besonders seitens traditioneller und orthodoxer jüdischer Kreise wird der Dialog beargwöhnt. Zu den bedeutendsten Vertretern dieser Richtung gehören Abraham Jehoschua Heschel und Josef Baer Soloveitchik. Beide haben über Möglichkeiten und Grenzen des christlich-jüdischen Dialogs nachgedacht und gegensätzliche Perspektiven entwickelt. Während der Tagung werden die beiden Ansätze zunächst in ihrem jeweiligen biografischen, historischen und gesellschaftlichen Kontext präsentiert. Danach wird nach der christlichen Rezeption dieser Denker und deren Relevanz im Kontext der heutigen Debatte gefragt.

Leitung	Michel Bollag, Ursula Rudnick
Datum	Montag, 14. September
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	4. September

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Prof. Dr Ursula Rudnick studierte evang. Theologie und Judaistik in Göttingen, Jerusalem und New York. Sie lehrt als apl. Professorin an der Leibniz-Universität Hannover und ist Studienleiterin von Begegnung – Christen und Juden, Niedersachsen e.V.

## Kurs 22

## Martin Buber und der universale Kern der jüdischen Religion

## Religionsphilosophie in drei Phasen

Gegenwärtig wird versucht, Religion wieder vermehrt in Kultur, Politik und Öffentlichkeit einzubringen. Bevor man dies tut, sollte man sich wenigstens halbwegs über die wesentlichen Aspekte und Inhalte der Religion verständigen. Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber (1878-1965) hat dies zeitlebens versucht. In verschiedenen Anläufen hat er Vorschläge gemacht, das Wesen der jüdischen Religion zu bestimmen und für alle nachvollziehbar zu machen. Grundsätzlich ist er der Meinung, dass der entscheidende Kern der jüdischen Religion das ist, was bei aller Jüdischkeit zugleich das Universal-Humane zum Ausdruck bringt.

Zunächst interessierte Buber sich mehr für die Formen von Religion, welche auf ekstatische Erlebnisse setzen («chassidische Phase»). Darauf versuchte Buber, den allen Religionen gemeinsamen Kern, den er die «Ich-Du-Beziehung» nannte, herauszuarbeiten («philosophische Phase»). Schliesslich wurde die Frage, was der spezifische Beitrag der jüdischen Religion und ihre politische Konsequenzen seien, immer wichtiger für ihn («jüdische Phase»).

Im Kurs werden die drei genannten Phasen erarbeitet.

Leitung	Martin Brassler
Datum	Montag, 26. Oktober
Zeit	9.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	16. Oktober

Dr. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, ist Seminarleiter, Geschäftsführer der Philosophie + Management GmbH und Lehrbeauftragter für Philosophie an der Theologischen Hochschule Chur.

## Kurs 23

### Zu fromm?

#### Der Tod der Söhne Aharons

Vom 35. Kapitel des Buches Exodus bis zum 9. Kapitel des Buches Leviticus wird des Langen und Breiten von der Errichtung des Bundeszeltes, seiner Beschaffenheit, den Kleidern der Priester, den Opfervorschriften usw. berichtet. Es ist alles andere als eine spannende Erzählung. Endlich, im 10. Kapitel des Buches Leviticus geschieht etwas Dramatisches: Die beiden ältesten Söhne von Aharon, Nadav und Avihu, opfern. Doch ein Feuer von Gott her tötet sie. Gewiss, sie bringen ein Opfer dar, das Gott nicht geboten hat. Aber lässt sich deshalb diese drastische Strafe erklären? Ist Gott so grausam? Weshalb wird diese Geschichte genau dann erzählt, nachdem Moses und Aharon geopfert haben und sich die göttliche Herrlichkeit vor dem ganzen Volke zeigte, nachdem Feuer vom Himmel gekommen ist und die Opfer verzehrte, so dass das Volk in Jubel ausbrach? Es ist ein Text, der wenig gelesen wird, der aber sehr viel zu bieten hat. Die Auseinandersetzung mit ihm ist herausfordernd und klärend.

Gearbeitet wird mit den klassischen Methoden des Lehrhauses: Textlektüren in Chewruta, Impulse der Referenten und Diskussionen.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst
Datum	Montag, 2. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	31. Oktober

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.  
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

## Kurs 24

### Arabische Kalligrafie

Eine Einführung in das Schriftenhandwerk

Dass die Schriftkünstler den kostbaren Inhalt eines Textes in schönst möglicher Form dargestellt und damit die Kunst der Kalligrafie angetrieben haben, ist vielen von uns bekannt.

Dem Betrachter einer arabischen Zeile fällt die Exaktheit und Disziplin ins Auge. Er verspürt darin einen enormen Erfahrungsschatz an ästhetischen Regeln, die im arabischen Alphabet verborgen sind. Erst durch das intensive Studium der Schrift lässt sich die kollektive Erkenntnis alter Schreibkünstler nachempfinden.

Bei dieser Einführung können die TeilnehmerInnen die kalligrafischen Linien selbst erkunden, indem sie die Rohrfeder mit Tinte benetzen und zum ersten Element ansetzen. Sie schulen ihr Augenmass und empfinden ruhige Rhythmen im Schreibfluss, sie erleben meditative Momente, während sie einen Buchstaben oder ein Wort vollenden. Sie bekommen praktische Tipps, untermauert mit Hintergrundinformationen und gestalterischen Anregungen

Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Zahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Daniel Reichenbach
Datum	Sonntag, 29. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 175. – (inkl. Material und Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	16. November

Daniel Reichenbach, selbständiger Grafiker und Illustrator, studierte arabische Kalligrafie in Ägypten und Frankreich. Seit 1999 Kalligrafielehrer an diversen Schulen.

## Kurs 25

## Alte Geschichten – schön – kommen sie geflogen

## Geburtsgeschichten und ihre Bedeutung

Geburtsgeschichten berühmter Menschen bilden einen eigenen literarischen Topos. Wieso kommen Esau und Jakob so kompliziert auf die Welt? Warum wird Moses Geburt so erzählt? Weshalb solche Umstände bei der Geburt Jesu? Aber warum gibt es von Muhammad keine Geburtsgeschichte? Die interreligiöse Auseinandersetzung kann die Wahrnehmung der Eigenart und Eigenheiten der Erzählungen schärfen und das Verständnis für andere Kultur- und Lebenswelten fördern.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin
Datum	Montag, 30. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	20. November

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs.

## Kurs 26

## In Verbundenheit mit dem göttlichen Ursprung

Einführung in die Gedankenwelt von Friedrich Weinreb

Friedrich Weinreb (1910-1988), der lange Jahre in Zürich wirkende Kabbalist, schuf eine reiche, breitgefächerte mystische Lehre. Er verstand sich als getreulicher Interpret der mündlichen Tora und insbesondere der kabbalistischen und chassidischen Tradition, die in seinen Augen das authentische Fundament des Judentums darstellt. Zweifellos war er auch ein Neuerer und Wegbereiter für die Verbreitung kabbalistischen Gedankenguts. Weinreb sah sich als «Erzähler», und er erzählte von der verborgenen, göttlichen und ewigen Ebene der Existenz, die der offenbaren, vergänglichen Welt als «zweite Hälfte» gegenüberstehe und ihr sowohl als Ursprung als auch als Ziel diene. Der Mensch könne während seines Lebens auf Erden dann Erlösung finden, wenn er sein Dasein in Verbundenheit mit dem göttlichen Ursprung lebe, der auch das verborgene Fundament seiner eigenen Seele darstelle. Zu diesem Zweck präsentierte Weinreb eine faszinierende Hermeneutik zum Verständnis der Heiligen Schriften als «Traumbilder» und als symbolische Erzählungen, die dem Gläubigen als Wegweiser zu seiner geistigen Bestimmung dienen können.

Weinrebs mystischer Weltanschauung und Bibelauslegung ist dieser Tageskurs gewidmet, der sowohl das gemeinsame «Lernen» von Texten aus Weinrebs Schriftwerk als auch Vorträge beinhaltet.

Leitung	Gabriel Strenger
Datum	Sonntag, 13. Dezember
Zeit	10.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 190. –
Anmeldeschluss	4. Dezember

Gabriel Strenger, in Basel aufgewachsen, lebt und arbeitet als Klinischer Psychologe in Jerusalem.

## Kurs 27

### Bereschit – Vom Wort, das dich erschaffen hat (Rose Ausländer)

Die Texte zur Schöpfung tiefer verstehen. Hebräischwoche

Die Schöpfungserzählungen der ersten Kapitel der Bibel sind wie kaum ein anderer Text in den gesellschaftlichen und politischen Debatten präsent. Die Einen, Christen und Juden, wollen sie wortwörtlich verstehen und berufen sich auf die Schilderung der sieben Schöpfungstage, um wissenschaftliche Theorien zu bekämpfen und die Bildungspolitik zu bestimmen. Andere setzen sich für eine nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik ein und berufen sich mit dem Slogan «Bewahrung der Schöpfung» auf dieselben Texte. Wieder Andere beschuldigen die biblischen Schöpfungserzählungen, sie stellten den Menschen in seiner Grösse und in seinem Fall zu stark ins Zentrum und suchen nach neuen Auslegungen.

Die Hebräischwoche ermöglicht eine fundierte Auseinandersetzung und Reflexion mit den biblischen Schöpfungserzählungen. Zudem weitet sie den Blick auf andere Schöpfungstexte der Bibel, z. B. in den Psalmen und im Buch Hiob. Im Übersetzen der Texte und in Vorträgen zum Thema kann in der Hebräischwoche ein Wissen angeeignet werden, das vielfältig weiterhilft.

Eine Teilnahme ist auch ohne sprachliche Vorkenntnisse möglich, da stets eine Klasse für NeuanfängerInnen geplant ist.

Leitung	Michel Bollag, Christian Rutishauser
Datum	24. – 29. Januar
Zeit	Sonntag, 18.30 Uhr – Freitag, 13.00 Uhr
Ort	Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, Edlibach bei Zug
Kosten	Kursgeld Fr. 550. –
Pensionskosten	Fr. 540. – EZ ohne Dusche/WC; Fr. 690. – EZ mit Dusche/WC
Auskunft und Anmeldung	Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, Edlibach bei Zug, Tel. 0417571414 E-Mail: <a href="mailto:info@lassalle-haus.org">info@lassalle-haus.org</a>

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. Christian Rutishauser SJ studierte Theologie in Fribourg und Lyon, Judaistik in Jerusalem, New York und Luzern.

## Kurs 28

### Juden und Araber

#### Wechselseitige Wahrnehmung ungleicher Geschwister

Seit ihren Anfängen war die Geschichte der arabischen (und später: arabisch-islamischen) Welt Teil der jüdischen Geschichte, wie umgekehrt die jüdische Geschichte immer auch in die Geschichte der arabischen/arabisch-islamischen Welt hineingespielt hat. Entsprechend vielfältig sind Juden und Araber, Judentum und Islam wechselseitig aufeinander bezogen. Wie eng beide Geschichten ineinander verwoben sind, zeigt sich nicht zuletzt darin, dass die Juden in den arabisch-islamischen Ländern an deren Aufstieg ebenso wie an deren Niedergang seit dem ausgehenden Mittelalter Teil hatten. Im Mittelpunkt dieses Kurses werden Zeugnisse der wechselseitigen jüdisch-arabischen Wahrnehmung und des jüdisch-arabischen/jüdisch-islamischen Dialogs aus allen Teilen der arabisch-islamischen Welt stehen.

Am Beispiel ausgewählter Texte aus verschiedenen Jahrhunderten und aus unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten wird ein Einblick in die Breite und Vielfalt jüdisch-arabischer Beziehungen und des jüdisch-islamischen Dialogs vermittelt. Dabei wird der Blick vor allem auf die Lichtseiten der Geschichte gelenkt, verbunden mit der Frage, ob diese Geschichte Hoffnung für die Gegenwart vermitteln kann.

Leitung	Stefan Schreiner
Datum	Sonntag, 31. Januar
Zeit	10.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	22. Januar

Prof. Dr. Stefan Schreiner ist Professor für Religionswissenschaft und Judaistik an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen.



## Kurs 29

### Religionen in Zürich

#### Stadtrundgang

Der zweistündige Stadtrundgang spannt den Bogen von den Stadtheiligen und christlichen Märtyrern Felix, Regula und Exuperantius über die Klöster und Kirchen im spätmittelalterlichen Zürich, der Reformation Zwinglis und Bullingers und der Glaubensspaltung bis zur Vielfalt der Religionen im heutigen Zürich. Angesprochen werden dabei auch Themen wie das Verhältnis von Staat und Kirche, der Umgang mit Armen und Kranken, Vertreibung und Gewährung von Asyl, Verfolgung und Aussöhnung, Toleranz und gegenseitige Anerkennung.

Leitung	Ralph Weingarten
Datum	Donnerstag, 10. September
Zeit	18.00 - 20.00 Uhr
Ort	Treffpunkt Helmhaus (Eingang Wasserkirche) (Tram 4, 15 bis Station Helmhaus)
Kosten	Fr. 30. –
Anmeldeschluss	31. August

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich.

## Kurs 30

### The Jewish Mile

#### Jüdischer Alltag in Zürich

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Entlang eines einzigen Strassenzuges und in dessen nächster Nähe befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel- und andere Geschäfte, Buchläden und Bibliotheken, Restaurants und Schulen: Eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen (Alltags-)Lebens.

Michel Bollag und Ralph Weingarten nehmen Sie mit auf eine halbtägige Stadtführung zu Fuss und mit dem Tram, bei der Sie nicht nur die Orte selbst besuchen, sondern auch einiges erfahren zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Daten	Mittwoch, 23. September (A), Donnerstag 22. Oktober (B)
Zeit	13.30 – ca. 18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Bahnhof Wiedikon, Tramhaltestelle 14 und 9 Richtung Triemli
Kosten	Fr. 100. – (bitte Trambillet mitnehmen)
Anmeldeschluss	14. September (A) bzw. 12. Oktober (B)

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von statt-reisen.

## Kurs 31

## Auf den Spuren jüdischer Autorinnen und Autoren durch Zürich

### Literarischer Stadtrundgang

Dass Zürich eine Stadt der Literatur ist, hat sich längst und durch die Jahrhunderte erwiesen. Dazu haben nicht zuletzt auch jene jüdischen Dichterinnen und Schriftsteller zunächst aus Deutschland, später, nach 1938 auch aus Österreich und anderen Ländern beigetragen, für die Zürich vor allem in den Jahren nach 1933 oft erster Zufluchtsort und Durchgangsstation auf ihrem Weg ins Exil wurde. Aber schon in den Jahren zuvor und nach dem Krieg haben jüdische Autorinnen und Schriftsteller Zürich als Lebens- und Schreibort gewählt.

Auf unserem Rundgang begegnen wir einerseits bekannten, über Jahrzehnte nach Zürich gekommenen Autorinnen und Autoren wie Max Brod und Franz Kafka, Else Lasker-Schüler und Paul Celan ebenso wie dem in Zürich aufgewachsenen Elias Canetti oder dem hier beheimateten Kurt Guggenheim, andererseits heute wenig mehr bekannten Schriftstellern wie Walter Mehring oder Hans Sahl, die immer wieder nach Zürich zurückgekehrt sind, in Auszügen/Zitaten aus ihren im Zürcher «Umfeld» entstandenen Werken.

Leitung	Martin Dreyfus
Daten	Mittwoch, 30. September
Zeit	18.00 – 20.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Beim Brunnen am Hechtplatz
Kosten	Fr. 30. –
Anmeldeschluss	14. September

Martin Dreyfus arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen..

## Kurs 32

### Grundkurs Bibelhebräisch

#### 3. Semester

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt des Kurses auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er ist nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger gedacht, sondern steht auch denjenigen offen, die ihre einst erworbenen Hebräischkenntnisse wieder auffrischen wollen.

Kursinhalte des 3. Semesters: Konjugation des starken Verbs; Deklination des Substantivs; Erweiterung des Wortschatzes.

Lehrmittel: Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen, 2. Aufl. 2006.

Leitung	Eva Keller
Daten	Donnerstag, 22. Oktober – 11. Februar (13 Doppellektionen) (Ausfall: 5. November, 24. Dezember – 2. Januar, 28. Januar)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –
Anmeldeschluss	5. Oktober

## Kurs 33 / 34 / 35

## Grundkurse Iwrit

Lerninhalte: 1. – 2. Semester: Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz – einfache Frage- und Antwortsätze  
 – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur. Lerninhalte: 3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

## Kurs 33: Iwrit Grundkurs: 1. Semester

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Montag, 19. Oktober – 8. Februar ( 14 Doppellektionen) (Ausfall: 21. Dezember. – 3. Januar, 25. Januar)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 420. –

## Kurs 34: Iwrit Grundkurs: 3. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Mittwoch, 21. Oktober – 10. Februar (15 Doppellektionen) (Ferien: 21. Dezember – 3. Januar)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 450. –

## Kurs 35: Iwrit Grundkurs: 5. Semester

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Mittwoch, 21. Oktober – 10. Februar (14 Doppellektionen) (Ausfall: 21. Dezember – 3. Januar, 27. Januar)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 420. –

Anmeldeschluss je 2. Oktober

## Kurs 36

### Iwrit für Fortgeschrittene

#### Aufbaukurs

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

#### Aufbaukurs Iwrit: 1. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Dienstag, 20. Oktober – 9. Februar (15 Doppellektionen) (Ferien: 21. Dezember – 3. Januar)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Israelitische Cultusgemeinde, Lavaterstrasse 33, Zürich
Kosten	Fr. 450. – ab 7 TeilnehmerInnen Fr. 525. – bei 6 TeilnehmerInnen Fr. 630. – bei 5 TeilnehmerInnen
Anmeldeschluss	2. Oktober

## Kurs 37

### Grundkurs Hocharabisch

#### 1. Semester

Arabisch zu lernen ist für Deutschsprachige ungefähr gleich schwierig oder einfach, wie Deutsch zu lernen für Fremdsprachige – also durchaus machbar. Doch welches Arabisch soll man lernen?

In diesem Kurs steht das moderne Hocharabisch im Vordergrund, vor allem wenn es um den Erwerb des Alphabets, der Grammatik oder des ersten Wortschatzes geht. Doch einige Abstecher ins Ägyptische und Syrische - zwei Dialekte, die Arabischsprechende meist gut verstehen - lohnen sich, um möglichst schnell einfache Gesprächssituationen meistern zu können. Ein Einblick in die Geschichte, Kultur, Politik und Religion vertiefen das Verständnis. Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre Fragen dazu mitzubringen.

Lehrmittel: Praktisches Lehrbuch Arabisch, Berlin und München (Langenscheidt), 2007.

Leitung	Carole Wittwer
Daten	Donnerstag, 22. Oktober – 11. Februar (15 Doppellektionen) (Ferien: 24. Dezember – 2. Januar)
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 570.–
Anmeldeschluss	5. Oktober

**Dozentinnen und Dozenten September 2009 - Februar 2010**

Tovia Ben-Chorin, Rabbiner, Berlin

lic. phil. Michel Bollag, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich

Dr. phil. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, Luzern

Dr. phil. Richard Breslauer, Bankdirektor, Zürich

Dr. phil. Marianne Chenou, Islamwissenschaftlerin, Oberweningen

lic. phil. Monica Corrado, Islamwissenschaftlerin, Bern

Martin Dreyfus, Buchhändler, Rüslikon

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich

Shoshana Grünenfelder, Hebräischlehrerin, Zug

Dr. Arnold Hottinger, ehem. Redaktor und Korrespondent der NZZ, Zug

Lucie Kaennel, Theologin, Zürich, Lausanne und Paris

Dr. sc. nat. et lic. theol. Eva Keller, Naturwissenschaftlerin, Theologin, Uetliburg

Prof. Dr. Andreas Kilcher, Prof. für Literatur- u. Kulturwissenschaft, Zürich

lic. phil. Rifa'at Lenzin, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich

Dr. phil. Hannah Liron, Lehrbeauftragte für hebräische Literatur, Zollikon

Fares Mourad, Bankdirektor, Zürich

Tal Orlandi-Lavi, Hebräischlehrerin, Zürich

Dr. phil. Erik Petry, Historiker, Basel

Raphael Pifko, Psychologe, Zürich

Daniel Reichenbach, Grafiker, Illustrator, Kalligrafielehrer, Zürich

Prof. Dr. phil. habil. Ursula Rudnick, Hochschuldozentin, Aachen

Dr. Christian Rutishauser SJ, Leiter Bildungsbereich Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn

Dr. phil. Bettina Spoerri, Literaturwissenschaftlerin und Autorin, Zürich

Gabriel Strenger, Klinischer Psychologe, Jerusalem

Prof. Dr. Stefan Schreiner, Professor für Religionswissenschaft und Judaistik, Tübingen

lic. phil. Cebrail Terlemez, Leiter Institut für interkulturelle Zusammenarbeit und Dialog,  
Zürich

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker, Zürich

Dr. des. Carol Wittwer, Lehrerin und Dozentin für Arabisch und Islamwissenschaft, Aarau



Trägerschaft der Stiftung Zürcher Lehrhaus  
Judentum - Christentum - Islam

Mitglieder des Stiftungsrates

Präsident: Karl J. Zimmermann, Zürich

Vizepräsidentin: Traute Merz, Zürich

Dr. Ismael Amin, Zürich

Dr. Mahmoud El Guindi, Zürich

Nicole Poëll, Zürich

Dr. theol. Christian M. Rutishauser SJ, Edlibach

Prof. Dr. Stefan Schreiner, D-Tübingen

Dr. Hans Tobler, Basel

Beirat

lic. phil. Michel Bollag, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Zürich

lic. phil. Rifa'at Lenzin, Zürich

## Wir danken

- den Mitgliedern des «Förderkreis Zürcher Lehrhaus»
- allen Spenderinnen und Spendern
- der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich
- Verband der Stadtzürcherischen Evang.-ref. Kirchgemeinden
- der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Zentralkommission
- Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich
- den Evang.-ref. Landeskirchen Aargau, Thurgau, Nidwalden, Graubünden, Schaffhausen, beider Appenzell, St. Gallen
- der röm.-kath. Landeskirche Luzern
- allen Kirchgemeinden, Pfarreien und politischen Gemeinden, die uns mit Kollekten, Beiträgen und Vergabungen unterstützen
- den Sektionen der christlich-jüdischen Arbeitsgemeinschaft CJA im Kanton Zürich und Winterthur
- dem Verband Islamischer Organisationen im Kanton Zürich VIOZ
- dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG
- der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ
- der GRA, Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- der Paul Schiller Stiftung
- der Arcas Foundation
- der Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung
- der Georges und Jenny Bloch-Stiftung
- der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr
- der Adolf und Mary Mil-Stiftung

## Finanzielle Unterstützung willkommen

Die Arbeit des Zürcher Lehrhauses wird nebst den Kursgeldern mit Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen, sowie mit Beiträgen von Stiftungen und einzelnen Landeskirchen finanziert. Zuwendungen an die Stiftung Zürcher Lehrhaus sind in mehreren Kantonen steuerabzugfähig. Unser Spendenkonto lautet: (Postkonto) 80-2127-4 (Stiftung Zürcher Lehrhaus, Limmattalstr. 73, 8049 Zürich)

Aktiv unterstützt wird die Arbeit des Lehrhauses durch den «Förderkreis Zürcher Lehrhaus». Es freut uns, wenn auch Sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 300. – für Einzelpersonen, Fr. 500. – für Paare und Institutionen.

## Kursprogramm als pdf-Datei

Sie können das Kursprogramm neu von unserer Webseite als pdf-Datei herunterladen. Falls Sie das Kursprogramm nicht mehr per Postversand wünschen, teilen Sie uns dies mit. Danke.

## Die Tücken der Elektronik

Vereinzel erhalten wir Kenntnis, dass Anmeldungen via Webseite nicht bei uns ankommen. Mit neuer Software hoffen wir, dieses leidige Problem endgültig beseitigt zu haben. Doch zur Sicherheit: Sollten Sie eine Woche nach Ihrer Anmeldung nicht eine Bestätigung per Mail oder Brief erhalten haben, bitten wir Sie, sich beim Sekretariat 044 341 18 20 zu melden.

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Evangelium nach Matthäus, Lektüre im Neuen Testament
- Kurs 2. Das Buch Deuteronomium, Hebräischlektüre
- Kurs 3. Kopftuch und Scharia, Aktuelle religiöse Bewegungen im Islam
- Kurs 4. Islamic Banking, Religion und Wirtschaft
- Kurs 5. «Muttersprache» – «Vaterland», Identitäts- und Sprachverlust ...
- Kurs 6. Islamische Kultur und moderne Gesellschaft. Die Rolle der Türkei
- Kurs 7. «Die Juden haben an der gleichen Bundesgnade Anteil wie wir ...
- Kurs 8. Bewahre die Wege der Wahrheit und der Gerechtigkeit
- Kurs 9. «Es war einmal ...» Palästina zwischen 1882 und 1929
- Kurs 10. Protest im Namen der Tora, Jeschajahu Leibowitz (1903 - 1994)
- Kurs 11. Zeit der Nordwanderung. Ein Roman von Tallib Salih
- Kurs 12. Zweige kommen hier keine. Ein Roman von Sara Shilo
- Kurs 13. Texte - Thesen - Auslegungen zum Thema «Schöpfung»
- Kurs 14. Ursprung aller Religionen?
- Kurs 15. London - New York - Tel Aviv, Zentren deutschsprachigen ... Lebens
- Kurs 16. Die Psalmen als Dichtung, Hebräischlektüre für Fortgeschrittene
- Kurs 17. Wenn aus Esoterik «Esoterik» wird, Kabala im 21. Jahrhundert
- Kurs 18. Vom Sakralen zum Heiligen, Mit E. Levinas den Talmud lesen
- Kurs 19. Rabbinische Gleichnisse, Einfach Geschichten ...
- Kurs 20. Die Vielfalt islamischer Kulturen, ...
- Kurs 21. Scheitert der Christlich-jüdische Dialog? ...
- Kurs 22. Martin Buber und der universale Kern der jüdischen Religion.
- Kurs 23. Zu fromm? Der Tod der Sohne Aharons
- Kurs 24. Arabische Kalligraphie. Eine Einführung ...
- Kurs 25. Alte Geschichten - schön - kommen sie geflogen, ...
- Kurs 26. In Verbundenheit mit dem göttlichen Ursprung, ... F. Weinreb
- Kurs 28. Juden und Araber: Wechselseitige Wahrnehmung ...
- Kurs 29. Religionen in Zürich, Stadttrundgang
- Kurs 30. The Jewish Mile - Jüdischer Alltag in Zürich  A (23.9.)  B (22.10.)
- Kurs 31. Auf den Spuren jüdischer Autorinnen und Autoren durch Zürich
- Kurs 32. Grundkurs Bibel/hebräisch 3. Semester
- Kurs 33. Iwrit GK: 1.  Kurs 34. Iwrit GK: 3.  Kurs 35. Iwrit GK: 5.
- Kurs 36. Iwrit für Fortgeschrittene. Aufbaukurs: 1. Sem.
- Kurs 37. Grundkurs Hocharabisch, 1. Semester

Hinweis  
Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und nur mit dem der Rechnung beiliegenden orangen Einzahlungs-

Ich wünsche das Kursprogramm nicht mehr.

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post oder per Fax auf 044/341 18 29  
Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1  
Studierende Kopie der Legi, AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Ort/Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

ZÜRCHER  
LEHRHAUS

Judentum · Christentum · Islam

Zürcher Lehrhaus

Limmatstrasse 73  
CH 8049 Zürich



Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftskorrespondenz    Invo commercial-riposta  
Envoi commercial-réponse



Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Evangelium nach Matthäus, Lektüre im Neuen Testament
- Kurs 2. Das Buch Deuteronomium, Hebräischlektüre
- Kurs 3. Kopftuch und Scharia, Aktuelle religiöse Bewegungen im Islam
- Kurs 4. Islamic Banking, Religion und Wirtschaft
- Kurs 5. «Muttersprache» – «Vaterland», Identitäts- und Sprachverlust ...
- Kurs 6. Islamische Kultur und moderne Gesellschaft. Die Rolle der Türkei
- Kurs 7. «Die Juden haben an der gleichen Bundesgnade Anteil wie wir ...»
- Kurs 8. Bewahre die Wege der Wahrheit und der Gerechtigkeit
- Kurs 9. «Es war einmal ...» Palästina zwischen 1882 und 1929
- Kurs 10. Protest im Namen der Tora, Jeschajahu Leibowitz (1903 - 1994)
- Kurs 11. Zeit der Nordwanderung. Ein Roman von Talfib Salih
- Kurs 12. Zweige kommen hier keine. Ein Roman von Sara Shilo
- Kurs 13. Texte - Thesen - Auslegungen zum Thema «Schöpfung»
- Kurs 14. Ursprung aller Religionen?
- Kurs 15. London - New York - Tel Aviv, Zentren deutschsprachigen ... Lebens
- Kurs 16. Die Psalmen als Dichtung, Hebräischlektüre für Fortgeschrittene
- Kurs 17. Wenn aus Esoterik «Esoterik» wird, Kabala im 21. Jahrhundert
- Kurs 18. Vom Sakralen zum Heiligen, Mit E. Levinas den Talmud lesen
- Kurs 19. Rabbinische Gleichnisse, Einfach Geschichten ...
- Kurs 20. Die Vielfalt islamischer Kulturen, ...
- Kurs 21. Scheitert der Christlich-jüdische Dialog? ...
- Kurs 22. Martin Buber und der universale Kern der jüdischen Religion.
- Kurs 23. Zu fromm? Der Tod der Söhne Aharons
- Kurs 24. Arabische Kalligraphie. Eine Einführung ...
- Kurs 25. Alte Geschichten - schön - kommen sie geflogen, ...
- Kurs 26. In Verbundenheit mit dem göttlichen Ursprung, ... F. Weinreb
- Kurs 28. Juden und Araber: Wechselseitige Wahrnehmung ...
- Kurs 29. Religionen in Zürich, Stadttrundgang
- Kurs 30. The Jewish Mile - Jüdischer Alltag in Zürich  A (23.9.)  B (22.10.)
- Kurs 31. Auf den Spuren jüdischer Autorinnen und Autoren durch Zürich
- Kurs 32. Grundkurs Bibelhebräisch 3. Semester
- Kurs 33. Iwrit GK: 1.  Kurs 34. Iwrit GK: 3.  Kurs 35. Iwrit GK: 5.
- Kurs 36. Iwrit für Fortgeschrittene, Aufbaukurs: 1. Sem.
- Kurs 37. Grundkurs Hocharabisch, 1. Semester

schein. Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und nur mit dem der Rechnung beiliegenden orangen Einzahlungs-

Hinweis

Ich wünsche das Kursprogramm nicht mehr.

044/341 18 29

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post oder per Fax auf

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Studierende Kopie der Legi, AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

E-Mail

Unterschrift

Ort/Datum

Telefon

PLZ/Ort

Adresse

Vorname

Name

ZÜRCHER  
LEHRHAUS

Judentum Christentum Islam

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73  
CH 8049 Zürich



Geschäftskorrespondenz Invo commercial-riposta  
Envoi commercial-réponse

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

